

# *Gemeindebrief*

*August 2012*



Foto von Walter Röske: 17.07.2012

Evangelisch - Freikirchliche Gemeinde  
Brüdergemeinde  
Goetheplatz 5  
09119 Chemnitz

# **Gott heilt, die zerbrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.**

**Psalm 147, 3**

Liebe Geschwister,

dieses Bibelwort schneidet ein Thema an, das in den letzten Jahren und Jahrzehnten wieder stärker in den Blickpunkt gerückt ist: „ganzheitliche“ Heilung, also nicht nur Behandlung der Symptome, sondern die Frage nach den auslösenden Ursachen. Das war zwar schon immer ein Ziel der Medizin, aber irgendwie haben sich die Gewichte verschoben, weil die Zahl der Erkrankungen, wo nicht ein Organ, sondern die Seele der Auslöser ist, sprunghaft gestiegen ist. Denken wir nur an die neue „Volkskrankheit“ Depression, die in jüngster Zeit sogar die Medien beschäftigte. Und weil es um die Seele geht, kann dieses Thema der Gemeinde Jesu nicht egal sein. Ob die vielen Schriften über „innere Heilung“ gut und hilfreich sind, welchen Wert christliche Gesundheitskongresse, Heilungsgottesdienste und das Krankengebet haben, kann man in einer kurzen Andacht nicht pauschal beurteilen. Ich weiß nur, dass das eine oder andere schon manchem zur Hilfe geworden ist. Da ich aber kein Fachmann auf diesem Gebiet bin, möchte ich mich deshalb bewusst auf einige Anmerkungen beschränken, zu denen der Monatsspruch selbst den Anstoß gibt:

## *Der beste Therapeut ist immer noch Gott selbst*

Ihr wisst, dass es mir nicht darum geht, die Leistungen der Wissenschaft, speziell der Medizin herunter zu spielen und dass ich dafür plädiere, ihre Hilfen dankbar in Anspruch zu nehmen.

Aber, wenn Gott unser Schöpfer ist, dann können wir Ihm die größte Kompetenz zutrauen. Wir können zwar nicht in üblicher Weise zu Ihm in die Sprechstunde gehen und die Bibel ist auch kein medizinischer Leitfaden, aber Sein Wort zeigt Zusammenhänge und Gründe sowie Wege der Hilfe auf und im Gebet dürfen wir, öfter als in einer Sprechstunde, zu Ihm kommen.

Heilung hat zwar nicht die oberste Priorität, wenn wir uns die Aktivitäten Gottes ansehen, die in diesem Psalm aufgelistet werden, aber sie steht weit vorn (hier im Vers 3). Und auch für das Leben Jesu war bezeichnend, dass Er wohltuend und heilend umherzog (Apg. 10, 38) und auch unserer Krankheiten wegen ans Kreuz ging (Jes. 53, 4). Ihm ging es nie nur um eine Demonstration Seiner Macht, sondern immer um den einzelnen Menschen, dessen Zustand Ihn innerlich bewegte, für den Er sich Zeit nahm und ihm seelsorgerlich begegnete.

### *Im tiefsten Grunde geht es um unser zerbrochenes Herz*

Dass damit nicht unser zentrales Organ gemeint ist, sondern das, was uns von Gott her erst zum Menschen gemacht hat, ist zumindest Bibelkennern klar. Nicht umsonst werden wir in Spr. 4, 23 aufgefordert: „Behüte dein Herz mehr als alles, was zu bewahren ist; denn von ihm aus sind die Ausgänge des Lebens.“ In der Folge werden sogar noch praktische Ratschläge erteilt, wie das geschehen kann. Das Problem ist nur, dass wir das beim besten Willen nicht schaffen. Grund dafür ist unser gestörtes Verhältnis zu Gott, was die Bibel Sünde nennt. Wenn also einem Menschen durchgreifend geholfen werden soll, darf dies nie außer Acht gelassen werden. Das heißt nicht, dass in der zeitlichen Reihenfolge auch mal das „Verbinden der Wunden“ den Vorrang haben kann, und es heißt auch nicht, dass Krankheit immer direkt etwas mit eigener Schuld zu tun hat (siehe Hiob). Aber sie hat immer etwas mit Gott zu tun!

Es gibt unterschiedliche Ursachen, die unser Herz kaputt machen und das Leben vergiften:

Enttäuschungen, traumatische Erlebnisse, Verletzungen durch Andere, eigenes Versagen, ständige Überforderung, eine unvernünftige Lebensführung usw. Aber es gibt nichts, wo Gott nicht helfen könnte. Im Gegenteil, Er liebt es, wenn wir mit unserem eigenen Zerbruch oder dem Leiden an dieser Welt zu Ihm kommen, weil Er dann eher und besser eingreifen kann.

### *Wunden verbinden ist trotzdem keine Nebensache*

Oft sind es sogar die oberflächlichen Verletzungen, die die größten Schmerzen verursachen, die uns behindern und ein Einfallstor für Infektionen werden, wenn sie unbehandelt bleiben. Deshalb ist „Erste Hilfe“, auch im übertragenen Sinne, so wichtig. Der barmherzige Samariter musste nicht erst gesetzlich dazu verpflichtet werden, er wusste, was zu tun war (Lk. 10, 34 f).

Und auch wir pfuschen Gott nicht ins Handwerk, wenn wir uns unserem Nächsten in Liebe zuwenden und ihm zu helfen versuchen, so gut wir es können, eben „verbindlich“ leben. Vielleicht liegt hier sogar das größere Betätigungsfeld für die Gemeinde Jesu (1. Thess. 5, 14 u. vergl. Hes. 34, 4), aber ich will nicht ausschließen, dass Er uns auch öfter als Handlanger in den direkten Heilungsprozess einbeziehen möchte. Auftrag und Kraft dazu kommen von Ihm bzw. sind Seiner Gemeinde schon anvertraut worden (1. Kor. 12, 9; Jak. 5, 14 + 15).

Mit diesen bruchstückhaften Gedanken grüße ich Euch heute ganz herzlich

Euer Bruder

*Karl-Heinz Falke*

Liebe Gemeinde,

auch dieses Jahr war die große Kinderstundengruppe zum Campingwochenende vom 06.07. bis 08.07.2012 in Lichtenau zusammen.

Am Freitagnachmittag ging es los, alle kamen reichlich bepackt, einige brachten auch ihre Freunde mit. Als alle Zelte aufgebaut waren, ging es an das Gestalten von unseren Trinktassen für dieses Wochenende.

Zum ersten Abendbrot waren wir alle ganz hungrig, aber Onkel Frank und Tante Maritta, unser „Küchenteam“, hat uns wieder sehr gut mit belegten Brötchen versorgt. Am Abend wurden wir mit Spielen und Rätselfragen auf das Thema „Den Flüchtlingen auf der Spur“ eingestimmt.

Samstagsmorgen wurden wir mit einem Lied geweckt. Eine halbe Stunde später ging es in der Morgenandacht um Jakob, der vor seinem Bruder Esau floh. Danach gab es einen reichlich gedeckten Tisch für unsere leeren Mägen. Am Vormittag beschäftigten wir uns in der Bibelarbeit mit der Flucht vor Mobbing, eine Thematik, die vielen von uns nicht unbekannt ist.



*der reichlich gedeckte Tisch am Freitag Abend*



*Bastelarbeiten am Samstag Nachmittag*

Das Raketen bauen am Nachmittag hat uns Jungs alle begeistert. Es gab auch noch mädchenstypische Bastelarbeiten, z. B. konnten die Mädchen Freundschaftsbänder flechten oder Muster sticken.

Die fertigen Raketen konnten wir auf dem Weg zum Geländespiel ausprobieren, sie flogen nach einigen Startschwierigkeiten sehr hoch.

Das Geländespiel hat genau so viel Spaß gemacht, wie die Raketen starten zu lassen. Dabei sollte jede Gruppe Teile für ein Puzzle suchen und jeder mußte sein Lebensband verteidigen. Das ging nicht ohne gegenseitiges Jagen und das Thema Flucht wurde praktisch.

Nach so viel Erleben und Unterwegssein schmeckten uns die lecker gegrillten Roster.

Auch am Samstagabend gab es ein cooles Abendprogramm, denn wir feierten eine SCHOKOLADENPARTY mit super Quizfragen rund um das Thema Schokolade.

Zum Schluss durften wir uns Früchte und Kekse mit Schokolade von einem Schokoladenbrunnen voll tropfen lassen.



*kurz vor dem Sturm auf die beiden Schokoladenbrunnen*

Am Sonntagmorgen wurden wir zu einer Langschläferzeit wieder mit einem Lied geweckt, anschließend gab es eine echt schöne Morgenandacht mit dem Thema Elia – Einer der ausgebrannt aufgibt.

Auch die Bibelarbeit war sehr anschaulich, denn wir haben uns über Jesus Christus, unseren Retter und Heiland unterhalten, der Grund zum Fliehen und auch die Macht dazu hatte. Er floh aber uns zuliebe nicht, damit wir nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben bekommen können und nicht in die Finsternis müssen, er wollte nicht unseren Tod.

***Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.***  
***Johannes 3,16***



*das Gruppenbild wird vorbereitet*

Nun kam die Zeit zum Zelte abbauen, bei Sonnenschein. Später gab es noch eine letzte Bastelarbeit mit Ton.

Dann kam schon ein Auto nach dem anderen. Als alle Eltern da waren, tranken wir gemeinsam Kaffee. So richtig ausklingen ließen wir das Campingwochenende mit dem traditionellen Campingwochenende - Spiel „Zweifelderball“.

Und so freuen wir uns schon auf nächstes Jahr.

Im Auftrag der Kinderstundengruppe,  
euer Paul Bischof